

Auch an der oberen Traun, an der Steyer und Enns hinauf hatten sich die Slaven niedergelassen, und wir finden in manchen Fluss-, Berg- und Ortsnamen noch die Nachklänge hie von; wie z. B. Frudeniz — Frenz-Bach —; Rubenich — Raming-Bach —; Pieznich — Piesling-Bach —; Stirnich — Steyerling-Fluss —; Ostrawitz; Pyrgas; Windisgersten &c.; die Kirche zu Linzen — Liezen im Ensthale trägt den hl. Veit, und die Kirche zu Ternberg an der Enns hatte chedem das Patronat zum hl. Veit.

Außerdem tragen die Kirchen zu: Wolfsbach bei Seitenstätten; St. Veit am Berg bei Ansfelden; Holzhausen auf der Welser-Haide; Höhenberg bei Tauffkirchen; Beitsberg bei Meggenhofen; Hag am Hausruck; zu Ober-Regau; Osterneck bei Ort; Tumoltsheim bei Ried; St. Veit bei Rosbach; Hauzenberg im Lande der Abtei; Cholfsing im Rothale; Titzling bei Neuötting; Emertsheim bei Mündorf; Kirchweidach bei Burghausen; Höhndorf und Elixhausen bei Salzburg &c. das Patronat dieses Heiligen, nachdem die Veits-Kapellen zu Puch im Atergau, zu Pfaffstätt, zu Kempting bei Haiming der Auflösung zum Opfer gefallen sind.

Zuweilen ist dieser Heilige abgebildet als Knabe im Kessel stehend; zuweilen trägt er ein Buch, auf dem ein Vogel sitzt; manchmal hält er eine brennende Schale, angethan mit fürstlicher Kleidung; er gilt als Helfer gegen die Tanzwuth und den Veitstanz.

### St. Aegydius, Abbas in provincia Narbonensi.

„St. Aegydius ex regia Graecorum stirpe, in Gallia abbas, a. 770 ad superos translatus“ berichtet Gelenius. Auch in Bayern und Oesterreich fand die Verehrung des hl. Aegydius (St. Gilg) baldige Aufnahme und zahlreiche Kirchen, besonders an den Flussübergängen, in einsamen Forst- und Jagdrevieren oder in der Nähe derselben wurden ihm im 11. und 12. Jahrhunderte zugewidmet; denn St. Aegydius hatte sowohl die oft gefahrsvollen Ueberfahrten über die Seen und Flüsse (transitus aquae), wie auch das Waidwerk zu schirmen und zu hüten, nicht minder auch die Spitäler und Leprosenhäuser. Sonach finden wir seinem Patronate folgende Kirchen auvertraut: St. Gilgen am Würm-See in Oberbayern; St. Gilgen (Kirchstein) am Waginger-See bei Lautzen; St. Gilgen am Aber-See bei St. Wolfgang, in vasto foresto; Alt-Aussee in Steyermark; Malching und Antiesenhofen am Inn; St. Aegydi bei Passau am Inn; Otensheim und Grein an der Donau; Aigen bei Wels an der Traun; Becklabruck; dann Gilgenberg am Weilhart; St. Aegydi bei Engelhartszell am Passauer-Wald; Straßkirchen im Lande der Abtei; Ober-Kapell an der Rana; Peilstein; Schenkenfelden; Gutau am Freiwald; Hohenstein am Saume des Pulgarner-Waldes in der Pfarre Gallneukirchen; Niedern-Hag am Hausruck &c.

Kaiser Karl der Große, ein Liebhaber des Waidwerkes, soll die Reliquien des hl. Aegydi zu Toulouse erhoben, allenthalben mit sich geführt und in seinem Jagdgezelte zur Verehrung aufgestellt haben. Wahrscheinlich bot der bei Nürnberg gelegene Reichsforst dem großen Kaiser öfters eine Erholung mit „Waidmanns-Heil,“ wovon die dortige Aegydiens-Kirche und die nachmalige Abtei herühren mag. Der Heilige erscheint mit einer Hirschkuh zur Seite, welche ihm während seines Einsiedlerlebens lange Zeit Nahrung und Gesellschaft leistete; er gilt als Patron gegen die Unfruchtbarkeit.

**St. Leonardus, discipulus St. Remigii, confessor, Abt und Ordensstifter.**

Er trägt in der einen Hand den Hirtenstab, in der anderen gelöste Fesseln; ein zahmes Reh schmiegt sich an ihn, eine bewaldete Landschaft umgibt ihn. Er ward im Jahre 490 geboren; sein Vater stand am Hofe des Königs Chlodwig; vom hl. Remigius ward Leonhard erzogen, unterrichtet und endlich zum Priester geweiht. So trat er aus seiner einsamen Zelle in die Welt hinaus, unter das Volk in den Wäldern und auf den weiten Fluren; er war rationeller Landwirt, aber nicht im modernen Sinne; er predigte, übte die Heilkunde an Menschen und Thieren, löste die Gefangenen aus, und spendete allenthalben Trost und Hilfe. In der Abtei Limoges schloss er a. 559 die Augen.

St. Leonhard wurde auch in Deutschland, in Bayern und Oesterreich einer der populärsten Landesheiligen, ein Vermächtnis der im 6. und 10. Jahrhunderte eingewanderten Alemannen und Franken. Wer zählt die diesem, vom Volke insbesondere als Viehpatrone hochverehrten Heiligen errichteten Altäre und Bilder in Kirchen, Häusern und an den Wegen?

Viele ihm geweihte Kirchen sind wohlhabend, und zählen zu den besuchten Wallfahrten. Die St. Leonhards-Kirchen nächst Aigen am Inn; zu Geiersberg; Neukirchen bei Frankenburg; Tesselbrunn; hl. Leiten bei Petenbach; Rusbach; St. Leonhard nächst Spital am Pyhrn; St. Leonhard bei Aussee; Kremszell bei Achleiten; St. Leonhard bei Bucking; St. Leonhard am Freiwald; Pösenbach bei Feldkirchen; St. Leonhard bei Sarleinsbach sc. stammen aus dem 12. und 13. Jahrhunderte; die Kirche zu Peilstein trägt neben dem Patronate zum hl. Aegydius auch jenes zum hl. Leonhard; im Kreuzgange des Stiftes Kremsmünster stand einstmal die den Heiligen Aegydi und Leonhard geweihte Kapelle.

**St. Margarita, virgo & martyr Antiochiae.**

Sie hat als Vorbild einer wahrhaft ritterlichen Jungfrau den Lindwurm zu ihren Füßen, trägt auf dem Haupt eine Krone, in